

Projekt kurze Wege 2011-2016

Bestandsaufnahme – Stand Januar 2012

Das Projekt „kurze Wege“ der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde St. Johannes ist nun seit gut 11 Jahren mit Treffpunkten, Aktionen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Barne erfolgreich aktiv. Wöchentlich nahmen ca. 80 bis 100 Kinder und Jugendliche die Angebote wahr.

Problemanzeige

Aufgrund der Gebäudesituation haben sich die Angebote des Projekts „kurze Wege“ verändert. Die Schwerpunkte liegen derzeit auf Tätigkeiten außerhalb des Gemeindezentrums, beispielsweise Ferienfreizeiten, Projektarbeit in Schulen und anderen Institutionen etc. Die kontinuierliche Anbindung der Kinder und Jugendlichen über die Offenen Treffpunkte ist minimiert auf einen wöchentlichen Treffpunkt in den Räumen des Wunstorfer Bauvereins in der Rembrandtstraße.

Daher lässt sich folgende Problemanzeige beschreiben:

- Kinder und Jugendliche finden keinen außerschulischen Ansprechpartner vor Ort wieder, der „kurze Weg“ ist weggefallen.
- Im Stadtteil Barne gibt es derzeit keine jugendgerechten Räume. Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit sind für Kinder und Jugendliche dadurch begrenzter.
- Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, die vor der Bauphase ein beratendes und unterstützendes Angebot wahrgenommen haben, sind auf sich alleine gestellt.
- Der Kontakt zu den Eltern, der langsam aufgebaut wurde, ist abgebrochen.
- Zielgruppenspezifische Treffpunkte wie die Mädchenzeit und der Kindernachmittag sind derzeit nicht umsetzbar. Der wöchentlich stattfindende Treffpunkt schließt diese Zielgruppen zwar nicht aus, spricht aber nicht alle Interessengruppen an.

Im Folgenden werden Vorhaben und Zielsetzungen des Projektes dargestellt, an denen in den nächsten Jahren weiterhin gearbeitet wird. Im Vordergrund stehen der Aufbau der umfangreichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, das Schaffen von regelmäßigen Offenen Treffpunkten und die Wiederbelebung der Gruppenangebote und Ferienmaßnahmen. Dafür bedarf es beständige Ressourcen (Zeit, Ort, Personal, Finanzen etc.), um die Ziele des Projekts weiterhin umsetzen zu können.

Projektbeschreibung

Das Projekt „kurze Wege“ ist...

...sozialräumlich orientiert und lebensraumnah: das Projekt bemüht sich um den Erhalt und den Ausbau sozialer Lebensräume und versteht sich als Lobby für Kinder und Jugendliche und ihre Interessen im Stadtteil.

...vernetzt und direkt: über den „kurzen Weg“ wird mit den Schulen vor Ort, Institutionen der Jugendarbeit und Jugendhilfe, mit Vereinen und Verbänden, mit Betrieben und Initiativen zusammengearbeitet. Ein direkter Austausch wird im Präventionskreis Barne gepflegt. Präventive Maßnahmen werden gemeinsam angedacht und umgesetzt. Direkt werden vor allem aber Kinder und Jugendliche über bedarfsgerechte Angebote, über qualifizierte Mitarbeiter/innen sowie über jugendgerechte Räume angesprochen.

...informell und bildend: Kinder und Jugendliche lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich zu engagieren und (Selbst-)Vertrauen aufzubauen. Über kulturelle, technische und kreative Angebote werden soziale Benachteiligungen verringert. Lernen außerhalb der Schule, soziales Miteinander stärken, Teilhabe ermöglichen und somit Integration vorantreiben und Bildungsdefizite ausgleichen sind Ziele des Projekts.

...Gemeinschaft fördernd und integrativ: durch das Miteinander bei den Treffpunkten und gemeinsames (Er-)Leben bei Freizeiten, Fortbildungen und Fahrten lernen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Kulturen Toleranz.

...präventiv: Deeskalationstrainings und Konfliktmanagementseminare fördern den friedlichen Umgang miteinander. Im Bereich Gesundheitsprävention wird durch das gemeinsame Kochen und Essen von frischen Lebensmitteln und der Umgang mit Bewegung und Sport ein gesundes Körpergefühl vermittelt.

...Teil der Evangelischen Jugendarbeit: die Angebote richten sich offen und voraussetzungslos an alle Kinder und Jugendlichen und sind geprägt von einem christlichen Menschenbild und dem Gebot der Nächstenliebe. Das Projekt „kurze Wege“ leistet somit einen Auftrag für die Kirche, das Gemeinwesen und für die Gesellschaft.

Ziele und Perspektiven

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** Kindern und Jugendliche soziale Räume bieten, die diese sich aneignen können. Treffpunkte, die ihnen die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** Kindern und Jugendlichen durch qualifizierte Mitarbeiter/innen ein anerkennendes und wertschätzendes aber auch kritisches Gegenüber bieten, das unterstützt, hinterfragt, beteiligt, fordert, möglich macht und einfach auch da ist.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** benachteiligte Kinder und Jugendliche mit kultureller Bildung an gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen, sie zu eigener Kreativität anleiten, ihnen helfen ihre Potentiale zu erkennen und sie in ihren Talenten unterstützen.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** Kindern und Jugendlichen

Erlebnisse außerhalb ihres alltäglichen Umfeldes bieten und sie durch Freizeiten und Fahrten in ihren sozialen Kompetenzen fördern und bilden.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** Jugendliche dazu aus- und fortbilden, als Jugendleiter/innen Verantwortung für ihre Mitmenschen zu übernehmen und sie bei diesem Prozess begleiten und anleiten.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** Kindern und Jugendlichen die Vielfalt der Angebote in Wunstorf aufzeigen, indem Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und Vereinen eingegangen und gemeinsam Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt werden.

Das Projekt „kurze Wege“ **will auch in Zukunft** über ein örtliches und regionales Netzwerk die Menschen an Projekten und Aktionen beteiligen, die sich im Umfeld und im Sozialraum der Kinder und Jugendlichen bewegen und für sie wichtig sind. Angefangen bei den Familien und Nachbarn, über die Kindergärten und Schulen, Vereine und Verbände, über die Beratungsinitiativen, Bildungseinrichtungen und die Kontrollinstanzen bis hin zu den Firmen und Betrieben.

Das Projekt „**kurze Wege 2011-2016**“ will diese Standards der sozialdiakonischen Jugendarbeit in Wunstorf, vor allem im Stadtteil Barne, sichern, die Arbeitsansätze vertiefen und durch neue Schwerpunktsetzung erweitern. Ziel der Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Findungsprozessen zu stabilisieren und ihre Eigeninitiative zu fördern.

Bedarfsannahme

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sich die Zielgruppe des Projektes „kurze Wege“ in den nächsten Jahren weiter verjüngen wird. Immer mehr Kinder mit Förderbedarf werden auffällig und leben in Problem belasteten Familienstrukturen. Der Stadtteil Barne wird sich unserer Meinung nach demografisch dahingehend entwickeln, dass zum Einen durch die Neubaugebiete mehr Menschen, vor allem Familien zuziehen werden und dass zum Zweiten durch die Bebauung des Stadtteils auch in Zukunft ein hoher Anteil an benachteiligten und förderungsbedürftigen Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien ihren Wohnsitz dort haben werden. .

Daher liegen die neuen Schwerpunkte der Arbeit im Bereich
Gemeinschaft und Integration: Bildung und Freizeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtteil

Das sozialdiakonische Projekt „kurze Wege“ macht sich zum Ziel, über eine Ausweitung der Gemeinwesenarbeit die Verantwortung der Kinder und Jugendlichen für ihren Lebensraum, ihren Stadtteil zu stärken. Gemeinsam lässt sich etwas für ein Miteinander erreichen und das nicht nur mit Kindern und Jugendlichen, sondern generationsübergreifend. Das gegenseitige Begegnen bei gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen fördert die Zufriedenheit im Stadtteil Barne und sorgt für Kommunikation. Das Projekt „kurze Wege“ vernetzt an dieser Stelle Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Institutionen und evangelische Kirche.

Der Ansatz, das Gemeindezentrum als Ort der Begegnung zu nutzen, wird weiter verfolgt werden. Alt und Jung treffen aufeinander und kommen ins Gespräch bzw. setzen sich auseinander. Über ein Kennen lernen wird ein Zusammenleben einfacher, Distanzen werden verringert, Ängste abgebaut, Vorurteile widerlegt.

Die Altersgruppe der 6-10Jährigen Kinder bedarf stärkerer Förderung. Hier steht das Anbieten einer warmen Mahlzeit im Vordergrund. Neben dem sozialen ist vor allem auch der essentielle Hunger auffällig. Essen und Bildung sind die entscheidenden Schlagworte. Das Projekt „Mahlzeit! Bildung am Mittagstisch“ bietet hier ein Angebot für Grundschulkinder und Erwachsene um gemeinsam zu essen, zu lernen und zu spielen. Begegnung und Austausch, Kennenlernen und Distanzabbau zwischen Groß und Klein, Jung und Alt unabhängig von kultureller Herkunft stehen im Vordergrund. Eine weitere Vernetzung im Stadtteilbereich wird dafür z.B. mit der Grundschule, den Kindertagesstätten, dem Hort, der Förderschule und den betreffenden Einrichtungen angestrebt.

Die Angebotspalette der kulturellen Bildung wird für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Barne interessant. Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an sozialen Prozessen, Mitgestaltung und -bestimmung führen zu einer sozialen Teilhabe und Verantwortungsübernahme für den Stadtteil. Direkte und indirekte Beteiligungsformen werden geboten, konkrete Projekte initiiert.

Die eigene Identität finden, Rollenbilder beleuchten, Vorbilder haben, informelle Beratung und Unterstützung in Orientierungsphasen sind Stichworte für geschlechtsspezifische Maßnahmen, die in den nächsten Jahren verstärkt werden. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund befinden sich „doppelt im Dilemma“: Auseinandersetzungen mit sich selbst im Spagat zwischen den Kulturen - häufig besteht ein hoher Gesprächs- und Unterstützungsbedarf, den das Projekt bieten möchte.

Integration, fern ab von Intelligenztests für Migrantinnen und Migranten, sondern im Alltag gelebte Gemeinschaft wird bereits seit Jahren in der Arbeit des Projekts „kurze Wege“ vermittelt und stellt auch weiterhin einen besonderen Schwerpunkt für die Arbeit in Zukunft dar. Durch Projekte und Workshops werden Kinder und Jugendliche aus allen Kulturen vereint, um an verschiedenen Themen zu arbeiten (HipHop und Tanzprojekte, Video und Kultur, Freizeit und Bildung). Das gemeinsame Lernen, die Entwicklung von Ideen und deren Umsetzung stehen hierbei im Vordergrund. Die Kinder und Jugendlichen erleben soziales Lernen in eigenständiger oder angeleiteter Gruppenarbeit.

Präventionsangebote setzen schon bei den Jüngsten an: Vermeidung von Gewalt, Umgang mit Konfliktsituationen und soziales Lernen sind Ziele von Konfliktrainings für Grundschulen oder andere Institutionen.

Claudia Koch
Dipl. Sozialpädagogin

Stephan Kuckuck
Dipl. Pädagoge